pen. Sesvenna und Samnaun, Silvretta und Verwall, Lechtaler sowie Wetterstein und die Mieminger Berge bilden den Gipfelreigen dieses großartigen Einzugsgebietes. Tirolkenner Rudolf Weiss beschreibt aus diesem unerschöpflichen Tourenangebot die 35 schönsten Hauptwanderungen mit zahlreichen Varianten für verschiedene Zielgruppen und gibt kompetente Tipps zur kindgerechten Tourenauswahl.

Kinder vor einer mehr als ungewissen Zukunft zu retten. Er ahnt nicht, was das Schicksal für ihn und seinen Schützling bereithält. Bis die Vergangenheit sie einholt. Eine große Saga über Liebe, Verrat und einen großen Traum.
Ralf Isau. „Die Neschan-Trilogie“, 3 Bände, 1584 S., 39,80 Euro, Thienemann.

In „Die Träume des Jonathan Jabbok“ spielt ein im Rollstuhl sitzender Junge die Hauptrolle. Jo-

tasyfreunde gut bedienen.
Michael Hoye: „Hermux Tantamoq. Das Geheimnis der verbotenen Zeit“, 281 S., 14,90 Euro, Omnibus.

Das beschauliche Leben von Hermux Tantamoq wendet sich plötzlich, als Birch Tentintrotter seinen Uhrenladen betritt. Der alte Professor und Abenteurer bittet ihn um Hilfe, eine verschollene Katzenbibliothek in der Wüste zu finden. Hermux traut seinen Oh-

kräfte. Doch sein mächtiger Gegenspieler setzt alle Mittel ein, seinen Willen zu brechen. Denn die ungewöhnlichen magischen Fähigkeiten sollen L'Ombre helfen, dem Buch der Sterne die letzten Geheimnisse zu entreißen und damit die Herrschaft über alle drei Welten zu erlangen. Guillemots Freunde erkennen die Gefahr und suchen Verbündete. Ein Wettlauf gegen die Zeit beginnt.

Ein wah
Augenschma
sind die A
nahmen der Autorin. Ihre perfe
arrangierten Food-Stillleben fi
ren die Sinnlichkeit von Speis
und Getränken vor Augen. Fis
und Fleisch, Brot und Beste
Käse und Wein – zu Kunstwerk
angeordnet, sind sie Inspirat
für alle Genießer. Raffinierte

„Deiner Wunden Atem“ und Worte der Ermunterung

Gedichte, Anekdoten, Heiteres und Besinnliches – Ein Streifzug abseits der großen Verlage

Wolfgang Ilg. „Deiner Wunden Atem“, Gedichte, 127 S., 12 Euro, Wiesenburg Verlag.

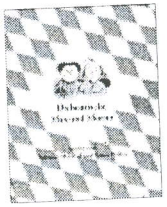
In Zorneding bei München ist der 1961 in Waldkirchen geborene Wolfgang Ilg zu Hause. Im Pflegedienst bei Schwerbehinderten im Einsatz, kommt er mit vielen Menschen in Berührung und der Alltag zeigt sich ihm nicht immer von der angenehmsten Seite. Aber die Vielfalt des Lebens ist beste Voraussetzung für lyrische Reflexion. „Gedichte sind Lebewesen, sie drängen danach, sich mitzuteilen und sie zeigen uns einen Weg heraus aus den längst gestorbenen Toden unserer falschen Sehnsüchte.“ Wem die Welt, die ihn umgibt, schmerzt, der sucht eine Therapie. Ilg schreibt sich frei. In seinen Gedichten bringt er die Ergebnisse seiner Schürfarbeit im eigenen Inneren verknappt und konzentriert zum Ausdruck. Da stellt sich einer dem Leben und teilt sich mit. Die Sprache findet ihn, sagt er. Und er macht was aus diesem Zusammentreffen. Betörende Verse, Poesie, die gefangen nimmt und gleichzeitig befreit. Viel Seelensubstanz enthalten diese Gedichte, die sich mitteilen wollen, die auf den Dialog mit dem Leser abzielen. Gedichte nennt er „Botschafter“ zwischen den Menschen. Beeinflusst von Celan, Neruda oder Meister ist diese Lyrik die Suche nach dem Ursprung, der Versuch, „das Unbewusste, das Unaussprechliche und Jenseitige unserer Existenz“ sichtbar und greifbar zu machen.

Dieter Grossherr: Aufbruchzeit. München 1949-1962“, 204 S., 14,80 Euro, Pro literatur Verlag.

Dieter Grossherr, viele Jahre Auslandskorrespondent beim ZDF, hat als Student und junger Journalist von 1952 bis 1962 in München gelebt. Der heute im Landkreis Passau wohnende Autor blickt nun zurück auf diese Zeit, in der das Alte noch lebendig und das Neue erst im Entstehen war. Namhaften Künstlern und Zeitgenossen ist er begegnet. Nie mehr war es so spannend und schöpferisch wie damals in den Jahren des Aufbruchs. Grossherr vermag dies zu belegen. Nicht nur für all jene, die die Zeit selbst erlebten, auch für die später Geborenen lässt sich hier viel erfahren, erlesen: über die Zeit des Wirtschaftswunders, des Kalten Krieges die Wiederaufrüstung Deutschlands und die Akteure, die Deutschland wieder mit ins Konzert der Großen brachten. Wer glaubt, auf muffige Spießeridylle zu stoßen, wird eines Besseren belehrt. In München war vieles anders.
Miriam Obermaier: „De kloanan Sachan im Leben“, Hagenauer Verlag, Brunn 2 a, 84529 Tittmoning.

Wer mit offenen Augen durchs Leben geht, sieht so manches. Wer es beschreiben kann, lässt andere daran teilhaben. Miriam Obermaier tut dies mit Gedichten und kurzer Prosa in bayerischer Mundart. Sie zeigt dabei, dass die vermeintlich kleinen Dinge im Alltag oft die ganz entscheidenden sind, dass der Augenblick zählt und dass das Leben mehr ist, als es uns die modernen Medien vorgaukeln. Das Buch ist liebevoll gemacht. Die Fotos von Reinhard Koller machen es auch zum optischen Leckerbissen.
„Da boarische Max und Moritz. A Lausbuamgschicht mit siebm Stickl“ auf niedaboarisch vozöit vom Spinner Meinrad und Sauer Walter, 62 S., Edition Tintenfaß, Neckarsteinach.

„Krowottn, Lackl, Bankatn, Zigeina, Saubuam, Drackn, Halunkn, Lausbuam, Pumpanickl“ und einiges mehr sind sie in dieser Mundartfassung geworden, die notorischen Bösewichter Max und Moritz aus Wilhelm Buschs „Bubengeschichte in sieben Streichen“ – und damit echte kleine Bayern. Dem Sprachwitz Buschs und seiner Meisterschaft im Verseschmieden will diese Nachdichtung im Dialekt keine Konkurrenz machen. Sie versucht lediglich, das Altbekannte und Geliebte mit mundartlicher Diktion neu zu erzählen und mit einer Portion bayerischen Humors zu würzen.



Die Lektüre macht Spaß. Übersetzung ist gelungen. Max und Moritz könnten du aus zwischen Regensburg, Pas dem Bayerischen Wald Landshut zu Hause sein.
Magrith Petersilge: „Fröhli Glauben. Ein Wort der Ermu rung für jeden Tag“, 156 S., Euro, Fouque Literaturverlag

Das Buch der oberösterre schen Autorin enthält viele k predigtartige Texte, in denen gezeigt wird, wie der christ Glaube heute praktisch und kret gelebt werden kann. Ma Petersilge will die Mensche mutigen, ihre Aufgaben als ten zu finden und sich im des Evangeliums für die Mi schen einzusetzen. Das Bu keine theologische Abhan die Fachwissen voraussetz Autorin schreibt in einer e gigen, leicht verständlichen che. Ihre Texte darf man gut wissens als eine Art prakt Lebenshilfe empfehlen, a die Leser Anregungen, Tro Ermutigung erfahren könn

Name: bbv-27-bb - **Ausgabe:** bb - **Res:** fuel - **Ersch.:** 13.10.2005 **Ausdruck:** 13.10.2005 08:34:01 - Sc